

Auf dem Hof lauern überall Gefahren

Unfallverhütung / Auch im Garten oder Haushalt verunfallen Personen in der Landwirtschaft. Die Bäuerin spielt eine zentrale Rolle in der Prävention.

BRUGG/SCHÖFTLAND 46 tödliche Unfälle passierten 2018 in der Landwirtschaft. Das sind 20 mehr als 2017. Auf diese traurige Tatsache hat der Schweizer Bauernverband (SBV) mit der Einsetzung der «Arbeitsgruppe (AG) Unfallverhütung» reagiert. An einer kürzlich durchgeführten Tagung der AG hat diese die generelle Stossrichtung bestimmt: Der Schwerpunkt 2019/2020 wurde auf das Tragen von Gurten gelegt.

Peter Kopp, Leiter SBV-Department Soziales und Dienstleistungen und Leiter der AG, sagt, seit 1. Januar 2018 müssten neue landwirtschaftliche Traktoren mit Sicherheitsgurten ausgerüstet sein. «Das Gurtentragen auf der Strasse ist obligatorisch», erklärt er, «wenn Gurten vorhanden sind und die Geschwindigkeit mehr als 25 Kilometer pro Stunde beträgt.» Eine Nachrüstpflicht gemäss Strassenverkehrsgesetz bestehe zwar nicht, doch werde dringend empfohlen, alte Traktoren nachzurüsten. «Schnallen Sie sich auch auf dem Traktor immer an, egal ob Sie auf der Strasse oder auf dem Acker fahren», hält er fest, «im Auto tun Sie es auch.»

Angestellte und Lernende müssen sich grundsätzlich immer angurten. Die entsprechende Grundlage steht im Unfallversicherungsgesetz. Fehlende Gurten müssen also nachgerüstet und die Angestellten und Lernenden auf die Gurtentragungspflicht hingewiesen werden.

Sicherheit ist immer Thema

In der nichtbäuerlichen Presse lesen wir vor allem über Unfälle mit landwirtschaftlichen Traktoren und Maschinen. Doch auf einem Hof lauern auch im Bauernhaus, im Stöckli, in den Ställen und Scheunen, auf dem Hofplatz oder im Garten viele



Bauernkinder wachsen am Arbeitsplatz der Eltern auf; das gibt es sonst in keiner Branche: Kinder bis sieben Jahre auf sicheren Kindersitzen mitfahren lassen und Kleinkinder sind in der Küche am besten in einem Laufgitter aufgehoben.



(Bilder BUL)

Gefahren. Einerseits sind dies Gefahren, die in jedem privaten Haushalt auftreten können. Andererseits gibt es aber viele zusätzliche, die sich auf das Leben auf einem Bauernbetrieb beschränken.

Die Bäuerin führt den Haushalt, erzieht die Kinder, sorgt für die Senioren, betreut den Gemüse- und Blumengarten und hilft bei landwirtschaftlichen Arbeiten. Bei all diesen Tätigkeiten ist sie, wie auch ihre Kinder und die ältere Generation, Risiken ausgesetzt. Die Beratungsstelle für Unfallverhütung in der Landwirtschaft (BUL) hat eine Broschüre zum Thema «Frau und Familie auf dem Bauernhof» herausgegeben. Cornelia Stelzer, Sicherheitsfachfrau beim BUL, wünscht sich, dass

dieses Heft in allen bäuerlichen Haushalten aufliegt: «Natürlich steht dort viel allgemein Bekanntes drin», sagt sie, «doch gerade bei so einem überlebenswichtigen Thema wie die Sicherheit kann nicht oft genug und immer wieder auf Gefährdungen hingewiesen werden.» Die Fachfrau ist überzeugt, dass auch nichtbäuerliche Haushalte von der Schrift profitieren könnten.

Bäuerin als Vorbild

Die BUL sieht die Bäuerin im Hinblick auf die Sicherheit als Vorbild für alle auf dem Hof lebenden oder zu Besuch weilenden Personen. Ihr weites Betätigungsfeld erfordere ein breites Fachwissen. Deshalb sei es wichtig, dass sie sich Einblick in die

Zusammenhänge auf dem Betrieb und die Unfall-Prävention verschaffe. Ursache Nummer eins der tödlichen Unfälle bei Bauernhofkindern sei das Überrolltwerden vom Traktor. Kinder bis sieben Jahre dürfen auf dem Traktor deshalb nur auf sicheren Kindersitzen mitfahren.

Bauernkinder wachsen am Arbeitsplatz der Eltern auf; das gibt es sonst in keiner Branche. Damit die Mutter in der Küche oder in der Backstube ruhig und ungestört arbeiten kann und das Kind doch in ihrer Nähe hat, wird ein Laufgitter empfohlen.

Viel Gewicht ist in der BUL-Broschüre der ergonomischen Körperhaltung bei den verschiedenen Arbeiten auf einem Hof gewidmet. Die Autoren fragen, weshalb nicht ein Wäschekorb

auf Beinen, der unnötiges Bücken verhindert, verwendet wird. «Das Aufhängen der Wäsche erfolgt ohne Ermüdung, ist schneller und sicherer», lesen wir. Sollte kein solcher Korb vorhanden sein, kann er auf eine geeignete Unterlage gestellt werden. Das Heft ist gefüllt mit einfachen und vielleicht gerade deshalb hilfreichen Ratschlägen.

BUL offeriert daneben auch ein breites Kursangebot, unter anderem spezielle Kindersicherheitsberatungen auf den Betrieben, auf die Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten.

Benildis Bentolila
www.landfrauen.ch

BUL-Broschüren über Sicherheit bestellen unter: www.bul.ch

Versichern gehört dazu

«Der optimale Versicherungsschutz der Bauernfamilien beinhaltet einen gleichwertigen Schutz bei Unfall und Krankheit», erklärt Annina Christoffel, Leiterin Beratung Agrisano in Brugg AG. «Sofern keine obligatorische Unfallversicherung aufgrund eines Anstellungsverhältnisses besteht, kann dieser Schutz erreicht werden, indem bei der obligatorischen Grundversicherung darauf geachtet wird, dass die Unfalldeckung eingeschlossen ist.»

Für den längerfristigen Ausfall infolge Krankheit oder Unfall empfehle sich der Abschluss einer Taggeldversicherung, um die Kosten einer Ersatzarbeitskraft zu decken. Für Kinder und Jugendliche bis zum 16. Altersjahr biete sich zusätzlich der Abschluss einer Kapitalversicherung bei Unfall und Krankheit an.

Für den optimalen Versicherungsschutz der Bauernfamilien bieten die landwirtschaftlichen Versicherungsberatungsstellen, die den kantonalen Bauernverbänden angegliedert sind, oder das Beratungsteam der Agrisano in Brugg, gerne individuelle Beratung an. BB

Mehr Infos: www.agrisano.ch